

Lichtenstein-Gollberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlich, Berndorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Rendorf, Ottmannsdorf, Mülsen St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermülzen, Lobschnappel und Tirsheim

Amtsblatt für das Regl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

58. Jahrgang.

Nr. 75.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk.

Dienstag, den 31. März

Haupt-Insertionsorgan
im Amtsgerichtsbezirk.

1908.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtag nachmittags für den so-ggenden Tag. — Biwetätiglicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Sowidauerstraße Nr. 5 b, alle Poststellen, Postboten, sowie die Rostädter entgegen. Inserate werden die fünfzigstelteurste Kurzzeile mit 10, ihr ersteriger Teil mit 10 Pfennigen berechnet. Rellmezzette 30 Pf. Um amtlichen Teile kostet die zweifigstelteurste Zeile 30 Pf. Ganzseiten-Aufschluss 10 Pf. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt

Schule zu Hohndorf.

Die Osterprüfungen an der Schule zu Hohndorf finden am
6., 7., 8., 9. u. 10. April

In folgender Ordnung statt:

A. Volksschule.

Montag, den 6. April.

8-9 Ib M.	Bibelkunde, Geschichte, Geographie, Rechnen	Herr Klemm,
9,05-10 IIIb M.	Bibelkunde, Geschichte, Geographie, Rechnen	Herr Knorr,
10,10-11 IVb M.	Bibelkunde, Geschichte, Geographie, Rechnen	Herr Ebert,
11-12 Ib M.	Bibelkunde, Geschichte, Geographie, Rechnen	Herr Weinreich,
2-2,45 Vb gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	Herr Otto,
2,45-3 15 VIIb gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	Herr Huster,
3,15-8,45 VIII gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	Herr Engelmann,
8,50-4,30 VIe gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	Herr Meißner,
8-9 Ib M.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	Herr Demmler,
9,05-10 IIIa M.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
10,10-11 IVb M.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
11,05-11,50 Vd gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
2-2,45 Ve gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
2,45-3,15 VIIc gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
3,15-3,45 VIIc gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
3,50-4,80 VIb gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
8-9 Ib M.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
9,05-10 IIIa gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
10,10-10,50 VIa gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
10,50-11,30 VIId gem.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
11,40-12 IIa M.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	
Nachmittag Prüfung der Fortbildungsschüler.		
8-9 Ia M.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	Herr Kreßschmar,
9-9,50 IVd M.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	Herr Engelmann,
10-10,50 IVa M.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	Herr Wendler,
10,50-11,50 He M.	Naturkunde, Geographie, Rechnen	Herr Knorr,

B. Fortbildungsschule.

Freitag, den 10. April.

8-9 IIa gem.	Naturgeschichte	Herr Knorr,
9-9,45 Va gem.	Naturgeschichte	Herr Ebert,
9,50-10,10 L	Naturgeschichte	Herr Weinreich,
10,10-10,50 L	Naturgeschichte	Herr Klemm,
		Herr Otto,

Die Prüfung des Schulhofs fällt wegen Krankheit des Herrn Archidiakon Lehrer Altk aus.

C. Fortbildungsschule.

Mittwoch, den 8. April.

3-3,30 III	Schulbildung	Herr Klemm,
3,30-4 II	Buchführung	Herr Weinreich,
4-4 30 I	Gesellschaftslehre	Herr Klemm,

Hierauf feierliche Entlassung der abgehenden Fortbildungsschüler.

Gesänge und Declamationen werden den einzelnen Klassenprüfungen eingestellt.

In Zimmer Nr. 13 liegen die in diesem Jahre gefertigten schriftlichen Arbeiten der Kinder, in Nr. 8 die Zeichnungen, in Nr. 14 die Modelarbeiten zur geistigen Ansicht aus.

Sonnabend, den 11. April.

Festliche Entlassung der Konfirmanden vormittags 10 Uhr in der Aula.

Montag, den 13. April.

Vormittag: Versegnung und Genauvorstellung.

Nachmittag 2 Uhr: feierliche Aufnahme der für Ostern angemeldeten Kinder in der Aula.

Zum Besuch dieser öffentlichen Prüfungen und Feierlichkeiten werden die geehrten Behörden, Eltern, Beherren und Arbeitgeber hierdurch eingeladen.

Hohndorf, am 30. März 1908.

Das Lehrerkollegium.

Großer.

Das Wichtigste.

* König Friedrich August von Sachsen ist gestern mit dem Dampfer "Großer Kurfürst" von Neuna nad Antwerpen abgefahren.

* Der Bürgermeister von Berlin wies die Bevölkerung in einer Proklamation auf die Bedeutung des bevorstehenden Kaiserbesuches hin.

* In Frankfurt a. M. wurde gestern die Bildung eines deutsch-französischen Wirtschaftsvereins zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich beschlossen.

* Die Regierung der Vereinigten Staaten pfand schärfe Maßregeln gegen Venezuela zu ergreifen.

* Bei einem Unzuge von angeblich Arbeitslosen in New York sind eine Bombenexplosion statt, bei der zwei Personen getötet und eine schwer verletzt wurde.

König von Böhmen und die Balkanfrage.

Wie nach einer Meldung des Wiener Korrespondenzbüros aus Konstantinopel telegraphiert wird, haben die Erklärungen des Königs von Böhmen über die Deutschen Reichsangelegenheiten bezüglich Mazedoniens und der Sandzschakabahn im Südbis und bei der Börse ausgezeichneten Eindruck gemacht. Weniger zufrieden ist ein Teil der englischen Presse mit Böhmens Stellungnahme zum Balkanproblem. Ihrer Ansicht tritt eine offizielle Berliner Auschrift der Süddeutschen Reichs-Korrespondenz wie folgt entgegen:

"Die Ausfälle einiger englischer Blätter gegen den Wandel an Enthusiasmus, womit der Reichskanzler gewisse Neuerungen in Mazedoniens erwähnt hat, erscheinen auch vom Standpunkt der britischen Interessen nicht gerichtigt. In Konstantinopel muss dadurch der, wie wir annehmen, ungerechtfertigte Argwohn neu belebt werden, daß von Großbritannien ein Strengung zur Vertreibung der Türkei aus Europa gewollt sei. Der deutsche Politik aber könnte der Wind einer solchen Pressepolitik den Wandel der Zustimmung nur festen um die Schuten legen. Es wäre lebhaft zu bedauern, wenn man in der englischen Presse die Entwicklung der Dinge im nahen auf Montag vertagt. Heute will man den gesamten

Osten unter dem falschen Gesichtswinkel eines deutlich englischen Wegenjages betrachten wollte. Das heißt die diplomatische Lage verfehlten. Die Beweggründe, die den englischen Vorschlägen zugrunde liegen, werden überall beachtet, nicht zum wenigsten in Berlin. An ihrer Durchführbarkeit werden überall Zweifel geäußert, auch in England. Mit religiösen Gesichtspunkten, mit Berührungen auf das Christentum sollte man vorsichtshalber sein. In Mazedonien handelt es sich nicht sowohl um einen Streit der Bevölkerungsgruppen als der Nationalitäten. Die Reformen kann man nicht von oben herunter kommandieren; sie müssen entweder vom europäischen Konzert mit der Kürte irgendwie gefördert oder unter Spaltung des Konzerts von einzelnen Mächten gegen die Türkei gewaltsam durchgeführt werden. Dann aber würden eben Dinge, die sich Reformen nennen, zur Verzweiflung führen."

Die Kürte verstärkt inzwischen ihre militärische Organisation in dem unruhigen Teil ihres europäischen Gebietes.

Deutsches Reich.

Berlin. Gürk Böhmen ist am Sonntag früh in Wien eingetroffen, um dem österreichischen Minister des Äußeren den seit langer Zeit angekündigten Befreiungsbefehl zu machen. Sonntag abend veranstaltet Freiherr von Lehrenthal mit Gemahlin zu Ehren des Reichsanzlers ein großes Diner. Heute gibt der deutsche Botschafter von Thüringen und Gemahlin zu demthane eine Frühstückstafel. Für Böhmen, der voraußichtlich vom Kaiser Karls Joseph in Schönbrunn in Privataudienz empfangen wird, steht heute abend nach Berlin zurück. In Wien verläutert, daß in nächster Zeit König Böhmen hier eine Zusammenkunft mit dem italienischen Minister Longhi haben werde.

(Der Reichstag setzte in seiner Sonnabend-Sitzung die dritte Periode des Etats fort. Erledigt wurde der Etat des Reichsministers des Innern. Etat in später Abendstunde, nachdem Präsident Paasche und seine Schriftführer sich durch einige Preisen Schnupftabak frisch zu erhalten suchten, wurde die Sitzung

Etat unter Dach und Fach bringen. Es ist 30. März, also die höchste Zeit.

(Der preußische Eisenbahominister über die Vermehrung der Schnellzüge.) Im preußischen Abgeordnetenhaus sprach sich am Sonnabend bei der Beratung der Sekundärbahновorlage der preußische Eisenbahominister Breitenbach gegen die weitere Vermehrung der Schnellzüge aus. Er äußerte unter anderem: Die preußische Regierung habe die Schnellzüge auf den großen Verkehrsstrassen vermehrt und ebenso bei den Personenzügen besonders den Nahverkehr berücksichtigt. Vom Standpunkt der Wirtschaftlichkeit aus werde es aber wohl begreiflich erscheinen, wenn man für die alten Nachbarschaft einige Reserve anstrengt und ein abwartet, wie die neuen Züge kommt werden. Es bedürfe erst einiger Zeit, bis das Publikum sich an die neue Fahrzeiteigenschaft gewöhnt habe und sie benutzt. Es sei aber optimistisch und hoffe, daß der Verkehr im Jahre 1908 seinen Rückgang, sondern einen mäßigen Fortschritt haben wird. Dann werde es möglich sein, einen großen Teil der Wünsche im Jahre 1909 zu erfüllen. Sehr verheißungsvoll klingt das nicht.

(Der König Tower-Hill) Ein Berliner Telegramm der "Süd. Am." zu den Nachrichten über ein angebliches intercesses Verhalten des amerikanischen Botschafters Tower beginnt: Die Achtung vor der Stellung des Botschafters eines befreundeten Landes macht mir Böhmen, mit der Anerkennung derartiger Vorwürfe in Deutschland äußerst vorsichtig zu verfahren. Es wird von amtlicher Stelle verlangt, daß kein Grund vorliege, die Loyalität Towers bei der ganzen Angelegenheit Hill in Zweifel zu ziehen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 31. März 1908.

* **Märzenstaub.** Die durch die anhaltenden Niederschläge geschaffene Feuchtigkeit des Bodenbodens ist in den letzten Tagen unter dem Einflusse der Märzsonne rasch gewichen, so daß sich auf den Landstraßen bereits eine beträchtliche Staubschicht bemerkbar macht. Für den Landmann ist dieses Symptom

sehr erfreulich; soll doch nach einer alten Bauernregel vom Märzstaub das Lot einen Dusaten wert sein. Wer die erforderlichen Abnehmer hätte, könnte also jetzt viel Geld verdienen. — Hoffentlich ist die Ausweitung des Bettlers, die uns die bei hohem Lustibuck aus nordöstlicher bis südöstlicher Richtung kommenden Winde gebracht haben, nunmehr von Bestand. Die Sonnenstrahlen entwickeln jetzt bereits eine bedeutende Kraft. Zeigte doch das Thermometer Sonnabendmittag in der Sonne 30 Grad Celsius, eine Temperatur, die zu der nächtlichen Kühle von 0 Grad und darunter, wie wir sie bisher zu verzeichnen hatten, seltsam kontrastiert. Unter dem Einflusse der Wärme hat die Pflanzenvelt in ihrer Entwicklung bereits merkliche Fortschritte gemacht. In den Gärten haben sich die Frühlungen, wie Schneeglöckchen usw., rasch entwickelt, die Stachelbeetsträucher haben Blätter angesetzt und der Rasen hat bereits eine lebhaft grüne Färbung angenommen. Wenig frühlingsmäig sieht es noch im hohen Gebirge aus; vom Fichtelberg wurde unter dem gelagerten Tage noch „gute Schlittenbahn, starfer anhaltender Reis und grohartiger Rauhrost“ gemeldet.

* **Jugverbesserungen.** Auf die von den städtischen Behörden Lichtenstein-Gallnbergs, sowie von verschiedenen interessierten Körperschaften und Vereinen abgegangenen Petitionen um Jugverbesserungen auf der Linie St. Egidien—Stollberg ist unter dem 26. März folgendes Schreiben aus dem Königl. Sächs. Finanzministerium zu Händen des Herrn Bürgermeisters gelangt:

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich unter Bezugnahme auf die von Ihnen wegen des Fahrplanes der Linie St. Egidien—Dölsnitz i. E. geäußerten Wünschen folgendes mitzuteilen: Den Wünschen der Anwohner der genannten Strecke, den Zug 1855, der jetzt nur in der Nacht nach Sonn- und Festtagen von St. Egidien 12.32 vormittags bis Lichtenstein-Gallnberg abgelassen wird, täglich bis Dölsnitz i. E. verkehren zu lassen, ist Rechnung getragen und vom 1. Mai dieses Jahres ab die tägliche Ablassung dieses Nachzuges bis Dölsnitz i. E. (Anfahrt 12.59) vormittags vorgezogen worden. In umgekehrter Richtung wird ein neuer Zug 1854, ab Dölsnitz i. E. 11.38 nachmittags, in St. Egidien 12.02 vormittags mit guten Anschlüssen nach Glauchau und Chemnitz verkehren. Das Halten des Schnellzuges 104 ab Dresden Hauptbahnhof 6.00 nachmittags in St. Egidien und die Herstellung eines unmittelbaren Anschlusses von diesem Schnellzug nach Lichtenstein-Gallnberg kann nicht zugestanden werden. Jedoch wird durch Einlegung eines neuen Zuges Dresden-Reichenbach i. B. folgende gute Verbindung hergestellt werden: Zug 110 ab Dresden 7.15 nachmittags, ab Chemnitz 9.24 nachmittags, in Hohenstein-Ernstthal 9.44 nachmittags, Personenzug 1018 ab Hohenstein-Ernstthal 9.50 nachmittags, in St. Egidien 9.58 nachmittags. Personenzug 1853 ab St. Egidien 10.12 nachmittags, in Lichtenstein-Gallnberg 10.20, in Dölsnitz i. E. 10.35 nachmittags. — In vorzüglichster Hochachtung (gez. Dr. Otto, Geheimer Konzernat).

Wie aus vorliegendem ersichtlich, ist erfreulicherweise einem Teile der geäußerten Wünsche auf bessere Verbindungen Rechnung getragen worden. Hoffentlich erhalten wir nun auch noch eine weitere Frühverbindung von St. Egidien aus.

* **Gewerbliche Fortbildungsschule.** Gestern nachmittag fand von 3 Uhr ab in der Aula der Bürgerhaus die 8. Überprüfung genannter Schule statt, hierzu hatten sich zahlreiche Besucher, auch mehrere

Trugschlüsse!

Roman von Constantin Harto.

(Nachdruck verboten.)

„Ah“, rief er in tiefster Ergriffenheit, „warum ist diese Hedwig der gute Stern meines Vaters, wie ich jetzt weiß, mir so schwer aus dem Wege gegangen? Hätte sie doch zu mir geworfen, mir mitgeteilt, wie viel sie meinem Vater gewesen — alles wäre anders gekommen — —“

Ella lächelte. Es war sein frohes Lachen.

„Ruhmredigkeit“, meinte sie, „müssen Sie bei den Seeburgischen Damen juchen, nicht bei Hedwig Arndt. Nebrigens — — wer beten gern Karbe? Die Schen Hedwigs vor Ihnen muß doch wohl einen anderen Grund gehabt haben? Meine Freundin sieht sonst jedem Menschen offen und ehrlich ins Gesicht.“

Er blieb ihr betrübt und erstickt in die ernsten Augen.

„Und Sie meinen diese Besangenheit nur gegenüber — —“

„Ich habe nichts anderes wollen“, unterbrach sie rasch, „Machen Sie das mit sich selbst aus, Herr Seeburg!“

Er mußte ihr innerlich recht geben. Es war sicher nicht im Sinne Hedwigs gehandelt, wenn sie ihm mehr verriet. Aber die Dual, die er mit seinem voreiligen Verlobnis sich und Hedwig geschafft, würde nicht geringer durch ein Wissen, das ihm den Stachel eigenen Verschudens noch tiefer in die Seele drückte. Er schickte sich an, Abschied zu nehmen.

To war es Ella, die ihn zurückhielt.

„Ich möchte mir wohl eine Frage erlauben, eine Frage, die Ihnen sonderbar oder wenigstens anmaßend erscheinen muß. Darf ich?“

Herren der Stadtvertretung, eingefunden. Nicht nur die mündlichen Prüfungen in Volkswirtschaft, Gewerbelehre und Geometrie, sondern auch die ausgestellten Zeichnungen gaben wiederum einen schönen Beweis von treuer Arbeit der Lehrer und Brüder im vergangenen Schuljahr. So konnte denn auch diesmal eine ganze Anzahl Schüler ausgezeichnet werden. Staatsdiplome erhielten mit beglückwünschenden Worten durch den Vorsthenden der Anstalt, Herrn Maschinenfabrikant W. Endesfelder, ausgebildigt und außerdem je ein von zwei Gönnern der Schule gestiftetes Sparkassenbuch über 10 Mark aus Klasse 1: Walter Bankwitz, Hermann Berthel, Max Hermann Schäffer; Schuldiplome: Fritz Tils, Arthur Rees, Arthur Triemer, Willi Brühl, Otto Emil Gerber; Bücherprämien erhielten folgende Schüler der 2. Klasse: Max Bergmann, Emil Kunig, Albert Kunig, Max Janshanel, Friedrich Riedel, Hugo Engel; aus Klasse 3: Johann Röhner. Belobigt wurden aus Klasse 1: Kurt Höher, Friedrich Wohlforth, Ewald Claus, Max Richter; aus Klasse 2: Walter Damm, Paul Böttcher, Karl Sehrer, Martin Riedel; aus Klasse 3: Artur Nehner, Louis Brunner, Robert Rosenbaum, Max Müller, Johannes Scheibner, Albert Mehlsdorf, Willi Meinhold, Bernhard Riedel. Diesem Alte voran ging eine Ansprache des Herrn Schuldirektor Voenide, der zunächst betonte, daß die Schule im Laufe des vergangenen Jahres durch Angliederung einer Wahlklasse eine weitere Ausgestaltung erfahren und daß auch die Teilnahme des Herrn Lehrer Schmidt an einem Kursus in der Buchführung der Anstalt zum Vorteil gereiche. Des weiteren betonte der Redner, daß die Fortbildungsschule in Herrn Kultusminister Beck einen warmen Freund habe, das Bestreben der Anstaltleitung würde darauf gerichtet sein, die vom Herrn Minister geäußerten Wünsche für die gewerbliche Fortbildungsschule nutzbar zu machen. Weiter dankte der Herr Direktor der Staatsregierung sowie der Stadtvertretung für ihr der Schule erneut entgegengebrachtes Wohlwollen, den Lehrern und den sonstigen Schülern, die der Schule Ehre gemacht, für ihre treue Arbeit, Herrn Endesfelder für sein außerordentliches Bemühen um das Wohl der Schule, den Freunden und Gönnern für gestiftete Geschenke und endlich allen Anwesenden für den freundlichen Besuch der Prüfungen. Zum Schlusse entließ Herr Lehrer Schmidt die Abgehenden, indem er ihnen als Peitern mit auf den Weg gab: „Sei ein Mann! 1. Eigne Dir die Einsicht und alle die Kenntnisse an, die Du zum Berufe brauchst. 2. Eigne Dir eine unerschütterliche Willenskraft an. 3. Sei stiftlich stark und frei! Ein gemeinsames Vaterunser beschloß den feierlichen Alt. — Möge die Schule auch zum 9. Jahre ihres Bestehens sich weiter entwickeln zum Segen von Lichtenstein-Gallnberg und Umgebung!“

* **Die Web- und Wirksschule zu Lichtenstein** hielt am gestrigen Sonntag im eigenen Schulgebäude die diesjährigen Prüfungen ab. Recht viele Interessen von Lichtenstein-Gallnberg und der Umgebung hatten sich hierzu eingefunden. Von vormittags 11 bis 12 Uhr wurden die theoretischen Prüfungen durch die Herren Oberlehrer Bergmann, Kunz, Lorenz, Nehner und Meyer in Geheimschule, Materialberechnen, Technologie und Buchführung vorgenommen. Die praktischen Übungen unter Leitung der Herren Eduard und Hermann Straß, Kunz und Graf fanden von nachmittags 2 Uhr statt, an diese schlossen sich die Auszeichnung und Entlassung der abgehenden Schüler. Hierbei hielt Herr Oberlehrer Bergmann zunächst im Namen des Web- und

Wirksschulvereins sowie des Lehrerkollegiums alle Besucher herzlich willkommen und bat, daß Interesse, das heute sich funde tue, auch fernherin der Schule zu erhalten. Dank gebühre aber auch dem hohen Ministerium, den städtischen Behörden von Lichtenstein und Gallnberg, sowie den Freunden und Gönnern der Schule für die derselben gewährten Unterstützungen und Geschenke. Redner hielt sodann eine tiefdurchdringende Ansprache, an die Worte einer Stiftung anknüpfend: „Spare, lerne, leiste was, dann hast du, kannst, bist was!“ Er geht dann noch kurz auf die Schule selbst und deren Besuch ein und wendet sich am Schlusse besonders an die Abgehenden, die er in trefflichen Worten zu stetem Fleiß und ernstem Streben mahnt. Es erfolgte nun die Auszeichnung der Schüler. Der Vorsthende, Herr Fritz Seidel, bittet die Schüler, die Mahnung des Vorredners recht zu beherzigen, wenn sie in die Welt hinausgehen. Das Gelernte aber weiter auszuüben, damit sie ein nützliches Glied der Menschheit werden. Einigen Schülern konnte als Lohn für ihre Leistungen eine Auszeichnung zuteil werden. Es erhielten die Staatsprämie, ein Belobigungsbefreiung, Hugo Neugebauer-Gallnberg, je 1 Schuldiplom Rudolf Diebel-Lichtenstein, Max Wah-Lichtenstein. Außerdem wurden den Schülern Hugo Todt, Martin Brammer, Emil Franke, Hugo Graf, Paul Selmann, Paul Böttcher, Willi Schäffer, Otto Brandt für ihren Fleiß und ihr gutes Vertragen Bünderprämien verliehen. Desfentliche Belobigungen erhielten die Schüler Hugo Vogel, Martin Lohse, Martin Henke, Alfred Rudolph, Max Seidler, Alwin Ernst, Kurt Fischer, Georg Reinhold, Arno Walther, Richard Heinrich, Paul Grabner. Nach einigen Grußworten an die abgehenden Schüler und Übergabe derzeugnisse erreichte die Feierlichkeit ihr Ende. — In den oberen Zimmern der Schule waren die praktischen und theoretischen Schularbeiten ausgestellt. Man konnte verschiedene eigene Erzeugnisse der Schule auf dem Gebiete der Web- und Wirsbranche, sowie schriftliche Arbeiten wahrnehmen. Diese machten einen durchaus günstigen Eindruck und ließen einen deutlichen Beweis von der treuen Arbeit der Herren Lehrer und dem Fleiß und der Sorgfalt der Schüler. Möge die Anstalt auch in Zukunft erfreulich weiter arbeiten zum Wohle der Schüler und zum Segen der heimischen Textilindustrie.

* **Kaufmännischer Verein.** Unser nochmals gemindriger Hinweis auf den am Dienstag stattfindenden öffentlichen Vortrag des Herrn Kaufmann Härtel aus Leipzig im Kaufmännischen Verein wird uns noch mitgeteilt, daß der bekannte Professor Hergesell dem Herrn Vortragenden 4 Aufnahmen gütig überlassen hat, darstellend: Blüte von Beppels Fabrik während der Fahrt.

* **Eine Schlägerei** hat am vergangenen Sonnabend abend in der Nähe des Gäßner Bäcker'schen Neubaus an der äußeren Zwingerstraße sich abgewickelt. Ein Beteiligter ist hierbei derart auf die Straße geworfen worden, daß er das Fußgelenk brach und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Es wird eine Personenverwechslung vermutet, das heißt, die Reihe soll für einen anderen bestimmt gewesen sein. Die polizeilichen Erörterungen sind in Gang, die Täter haben natürlich Strafe zu gewärtigen.

* **Einen Beinbruch** erlitt gestern abend ein älterer Mann, der in einem hiesigen Ballerestaurant dem Tanzvergnügen huldigte.

* **Ein falsches Marktstück** wurde heute vormittag auf dem hiesigen Postamt angehalten.

seiner Tochter ein reiches Arbeitsfeld, das auch reichen Lohn verheiße. In Joinville gehören mir Acker, Ziegeleien und eine Brettschneidemühle. Ein Freund von mir verwaltet dies alles. Aber er ist nicht mehr jung, hat selbst Vermögen und möchte die Last los sein. Günther und Traute in diesem Erdenvadadies zu wissen, ist eine Herzensfreude. Und dort allein geht dem deutschen Offizier, der deutschen, gebildeten Frau ihr Deutschtum nicht verloren. Im Gegenteil: Es kann sich nach allen Seiten hin betätigen. Das ist ein Ziel für Günther, ein Schaffen voller Lust. — Ich habe schwer zu kämpfen gehabt, als ich mittellos, ohne helfende Freunde hand, ohne eine sorgende Gefährtin neben mir zu wissen, zum Wandecke griff.

Sie stand eine Weile in Nachdenken versunken, dann streckte sie ihm mit schmerzlichem Lächeln beide Hände hin.

„Das freut mich, daß Sie es so gut mit Günther meinen“, sagte sie warm. „Ja leben Sie mich nur erstaunt an, lachen Sie meinetwegen über mich! Ich war die Rätrin, Günther zu lieben — vielleicht liebe ich ihn heute noch! Was tut's? Er wird's nie erfahren, und meine Wünsche sollen mit ihm ziehen über's Meer und soll sein Glück mehrern und — ihres“.

„Sie?“ sprach Hermann staunend. „Sie? Das reichtste Mädchen in der Stadt, das flügelt dazu?“

Sie lächelte unter Tränen.

„Kennen Sie nicht Günther genugsam, um zu wissen, daß Gold und Wissen ihm niemals Schönheit und poetisches Empfinden ersetzen können? Sehen Sie Traute an und betrachten Sie mich! Sie ist die Sternennacht mit ihren Wundern, ich bin der nächsten Tag, der mit kaltem Lichte unbarmherzig allen Dingen auf den Grund geht.“

* Eine ordnete der vergangenen Woche zahlreiche Ausstellungen und Wettbewerbe an, die in der Schule, die vielseitig verdient waren.

* **Mülzen** mit einer hiesigen Donat in die nämliche am Nachmittag der derselben mit eingeschritten. Dette erhängt an um so bebauernden Brüder auf gleiches Andauernd. Selbstmörd bei Galenstein ist in Grünbach „heiteren Bild“.

Glauchau, bestätigt, wie vor fest herausgestellte Gewissen. Die Untersuchung ergänzt, daß hiesigen Geschlechtern bekanntlich nur ist, ist jetzt die nam aufgenommen.

Hohenstein abends früh gesetze der Nadeln den Reichenbach geöffneten, da Zug gekommen linke Arm zerstört. Bezeichnung zu Chemnitz.

Hartha in der neunten Straße Nr. 11 Muth bis auf.

Limbach, sich konzessioniert überfuhr Hotel zum Bucht in das 13-jährige Tochter Band gequält an Beinen und 5 Uhr im Gebäude des Gasthauses im Gasthof schweren Schaden zu noch rechtzeit der Darsteller dadurch, daß Fahrzeuge mannsdorf war.

Dösen in Neuendorf Deputation legium beg.

Wilsdr Jahre alter Jahren wurden

Doch nach schäzen sich „Mag ich nicht finden würdet, und wüste über dann möchte die Glücke seien — und edelma“

Hermann stunde von Greifenhagen noch nicht vor wiede in Schlaf Endlich

Schne Schultern.

Witt trauria. Ach ich bin

Wittmatt. Er „Sie hörtet?“ „Berg beiheim türl, erwörte seit ich diese lebte. Mir. Sie hörte

alle Be-

schule zu
hohen W-
ichtenstein
untern der
Stühungen

tiefdurch-
anknüp-
f., kannste,
die Schule
in Schlüsse
resslichen
n mabnt.

Der
Schüler,
lehrzigen,
Gelernte
des Osieb
konnte als
ung zuteil
ein Belo-
g. je 1
ing Bach-
ern Hugo
go Graf,
ler, Otto
agen Bü-
ungen er-
Martin
ern Ernst,
Richard
hörtworten
er Zeug-
In den
schen und
a konnte
auf dem
christliche
durch-
eulichen
Lehrer
Möge
arbeiten
imischen

ochmalt-
nden ö-
riel aus
ns noch
ell dem
verlassen
ug wä-

u Sonn-
rp'schen
sich ab-
auf die
nt brach-
hite. Es
s heißt,
gewejen
Gänge,
en.
end ein
issement
te vor-

s auch
en mir
le. Ein
er ist
sche die
Eden-
. Un-
ischen,
en. Im
betäti-
Schaffen
gehobt,
o, ohne
n, zum
jungen,
n beide

bünther
ich nur
ch! Ich
ht liebe
nie er-
ziehen
ihres".
? Das
dazu?"

um Al-
hönheit
Schen
ist die
c nüch-
g allem

— Eine ordentliche Tracht Prügel erhielt
in der vergangenen Nacht der Barbier Herr Gustav
Buchholz verabfolgt. Verschiedene Verlebungen
um Rente werben Herrn 8. wohl längere Zeit hin-
über, sich in der Offenlichkeit zu zeigen. Ob die
Schläge, die vielleicht etwas zu verb gekommen sind,
verdient waren, entzieht sich unserem Wissen.

v. Mülsen St. Jacob. (Erhängt.) Die Fa-
milie eines hiesigen Guisbesitzers wurde am 27. dieses
Monats in die tiefste Trauer versetzt. Man fand
nämlich am Nachmittag den 25jährigen Sohn, nach-
dem derselbe mittags noch das gemeinsame Mahl
mit eingenommen hatte, in seiner Schlaframmer am
Hette erhängt auf. Der Fall ist für die Familie
um so bedauerlicher, als vor Jahren ein älterer
Bruder auf gleiche Weise den Tod suchte und auch
starb. Andauernde Krankheit scheint die Ursache des
Selbstmordes bei dem Verstorbenen zu sein.

Gassenstein. (Schadensfeuer.) Donnerstag abend
ist in Grünbach bei Gassenstein das Gasthaus zum
„Heiteren Bild“ vollständig niedergebrannt.

Glauchau. (Die Kindesmörderin,) deren Ver-
haftung wir vorige Woche meldeten, hat, wie sich
fest herausstellt, ein zweifaches Verbrechen auf dem
Gewissen. Die unnatürliche Mutter hat vor dem
Untersuchungsrichter ihre bisherigen Angaben dahin
ergänzt, daß sie zwei Kinder männlichen und weib-
lichen Geschlechts in die Mutter geworfen hat. Da
bekanntlich nur eine Kindesleiche in Zerisau gefunden
ist, ist jetzt die Nachforschung nach dem andern Leich-
nam aufgenommen worden.

Hohenstein-Ernthal. (Überfahren.) Sonn-
abend früh gegen 6 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofe der Radelsmacher Wolf von hier auf den einfahrenden
Reichenbach i. B.-Dresdener Personenzug auf-
gefahren, dabei aber abgeglitten und unter den
Zug gekommen, wodurch ihm der rechte Fuß und der
linke Arm zerstört wurden. Der Verlehrte wurde auf
Veranlassung des Bahnarztes nach dem Krankenhaus
zu Chemnitz überführt.

Harthau bei Chemnitz. (Feuer.) Freitag abend
in der neunten Stunde brannte auf der Annaberger
Straße Nr. 117 das Wohnhaus des Böttchermeisters
Wolff bis auf das Erbgeschoss nieder.

Limbach. (Ein Automobil-Omnibus) der staat-
lich konzessionierten Linie Mittweida-Burgstädt-Lim-
bach überfuhr Sonnabend mittag 12 Uhr vor dem
Hotel zum Hirsch den Fußsteig und rammte mit voller
Kraft in das Restaurationsgebäude hinein, wobei die
13jährige Tochter des Brigadiers Reichert an die
Wand gesquettet wurde und so schwere Verlebungen
an Beinen und Unterleib erlitt, daß sie nachmittags
5 Uhr im Krankenhaus daran verstarb. Das Ge-
bäude des Hotels wurde arg beschädigt. Ein Herr,
der im Gastzimmer an einem Tische saß, erhielt einen
schweren Schlag an den Kopf, ohne jedoch ernsten
Schaden zu nehmen. Der Oberfelsner konnte sich
noch rechtzeitig durch einen Seitenprung retten. Nach
der Darstellung des Führers entstand das Unglück
dadurch, daß er dem Kondukteur die Führung des
Fahrzeugs übergeben hatte, nachdem er in Hart-
mannsdorf von einem Unwohlsein betroffen worden
war.

Döbeln. (Ernannt) wurde Lehrer Vorstmann
in Döbeln vom Ministerium zum Oberlehrer. Eine
Deputation des Schulvorstandes und des Lehrer-Kol-
legiums beglückwünschte ihn dazu.

Wildenruss. (Gemeinsam in den Tod.) Ein 56
Jahre alter Mann und dessen 18jähriges Dienstmädchen
wurden vergiftet aufgefunden. Der Mann war

„Doch nicht so ganz“, sagte er ruhig. „Sie unter-
schätzen sich, wie alle großen Naturen.“

„Mag sein!“ fiel sie ihm in die Rede. „Dennoch
bin ich nicht die Frau, in der Günther sein Heil
finden würde — Wenn das Schiff einst die Aufer-
leidet, und „sie“ mit entzückten Augen die Wasser-
wüste überblickt, die sie von ihrem Eden noch trennt,
dann möchte ich ungesehen neben ihm weilen, möchte
die Glückszuversicht in seinen Augen auseinander-
sehen — Er ist nicht nur schön, er ist auch gut
und ehrmäßig.“

Hermann hatte den Salon vor einer Viertel-
stunde verlassen und noch immer wanderte Ella
Greisenhagen ruhelos über das Parlett. Sie hatte
noch nicht alle Schmerzen niedergeschlägt. Die Liebe
war wieder aufgewacht in ihr und mußte sich doch
in Schlaf sprechen lassen für immer.

Endlich ließ sie das elektrische Licht ausschalten.
Sie trat auch schon Hedwig Arndt über die
Schwelle. Sanft legte sie die Arme um Ella's
Schultern.

„Wir gehören doch wohl zusammen“, sprach sie
traurig. „Wir haben es beide nicht leicht im Leben.
Ach ich hielte Sie für sehr glücklich, Ella!“

„Man täuscht sich zweimal“, antwortete Ella
matt. Erregter fügte sie hinzu:

„Sie waren in meinem Wohnzimmer? Sie
hörten?“

„Verzeihen Sie mir“, entgegnete Hedwig mit
heinem Ertränen. Ich kam von meinem Ausgang zu-
rück, erwartete Sie hier allein zu finden und —
hörte seine Stimme — Wie ewig lange mußte
ich diese liebe Stimme entbehren, Ella. Es ist das
lechte Mal, daß sie an Dein Ohr kommt“, sagte ich
mir. Und — ich blieb. Es war kein Unrecht, Ella.
Sie hätten mir nie anvertraut, was Sie ihm ver-

tot, das Mädchen starb gestern nachmittag. Bei
beiden wurde Karbolvergiftung festgestellt.

Verhandlungen aus dem Gemeinde- rate zu Hohndorf.

Sitzung vom 16. März 1908.

Anwesend sind 15 Mitglieder.

1. Geschäftliche Mitteilungen. Der Herr Vor-
sitzende verliest zunächst ein Dankesbrief der hiesigen
Gemeindebeamten für die vom Gemeinderat bewilligte
Teuerungszulage. Sodann ein Dankesbrief des Königlichen
Amtshauptmannschafts, laut welcher ungesäumt über
den Bau einer Leitung Beschluss gefaßt werden soll,

da eine unlangt stattgefunden Besichtigung ergeben
hat, daß eine Anzahl Grundstücke kein genießbares
Trinkwasser hätte. Dieselben befinden sich im oberen
Ortsteil an der Bahnhofstraße. Gleichzeitig kommt
nochmal das am 17. Dezember vorigen Jahres an
den Gemeinderat in der gleichen Angelegenheit gerich-
tete Schreiben der Bewohner an der Lichtenstein-
Straße zur Verlesung. Hierüber entspint sich nun
mehr eine lebhafte Debatte, an der sich sämtliche an-
wesende Herren beteiligen und sich zum Teil für oder
gegen den Bau einer Wasserleitung aussprechen. Da-
bei finden alle Mängel und Vorteile Erwähnung.
Schließlich wird der Vorschlag gemacht, um sich über
Ausreichung von Trinkwasser für den ganzen Ort
Klarheit und Gewissheit zu verschaffen, vorerst gründ-
liche Schürfungen vornehmen zu lassen, ehe man zur
Sache weiteren Beschluß faßt. Die Abstimmung hier-
über ergibt 7 Stimmen für, 5 Stimmen gegen die
Bewilligung dieser Schürfung. Hierzu beschließt man,
daß außer Herrn Ingenieur Halbig noch Herr In-
genieur Lößler in Freiberg zu Rate gezogen werden
soll, und will der Gemeinderat mit diesen Herren zu-
sammen eine Besichtigung an Ort und Stelle vor-
nehmen.

3. findet ein Darlehensgesuch Besichtigung.
4. Prüfung der eingegangenen Gesuche um die
ausgeschriebene Lehrtabelle und Vorschläge zur Wahl.
Eingegangen sind 19 Gesuche, welche von dem Vor-
sitzenden zur Vorlesung gebracht wurden. Gleichzeitig
werden die hierzu gehörigen Belege bekannt ge-
geben. Nach langerer Aussprache über die einge-
gangenen Bewerbungsgesuche beschließt man, dem
Schulvorstand die Herren Max Krauß, Reichenbach,
Paul Schwambacher, Lugau und Walter Udermann,
zur Zeit beim Militär in Leipzig, und Georg Otto, zur
Zeit Hilfslehrer hier, zur Wahl vorzuschlagen.

5. Schreiben von Herrn Theodor Arnold in Lichtenstein.
Der Gemeinderat nimmt von dem Schreiben
Kenntnis und beschließt, seinen in fraglichen Ange-
legenheiten früher gesagten Beschluß aufrecht zu er-
halten.

6. Fertigung der Königlichen Amtshauptmann-
schaft, Vorflutwässer der Bahnhofstrahenschiene be-
treffend. Der Gemeinderat nimmt hieron Kenntnis,
es soll den von der Königlichen Amtshauptmannschaft
gemachten Vorschriften Rechnung getragen werden.

7. Schreiben vom Stadtrat zu Lichtenstein, Abgabe
von Gas betreffend. Hierzu beschließt man, die An-
gelegenheit vorläufig zu vertagen und beim Stadtrat
Anträge zu halten, welches Resultat er bei der im
Orte gehaltenen Umfrage bezw. eventuellen Abnahme
von Gas erzielt hat.

8. Petition, Wassergesetz betreffend. Man be-
schließt, sich der Petition nicht anzuschließen, da eine
diesbezügliche Petition bereits vom sächsischen Ge-
meindetag an die Regierung gesandt worden ist.

Zum Schluß ersucht Herr Gemeindeältester Mü-

ller, ihn von der Funktion als Finanzausschusmitglied
zu entbinden. Der Gemeinderat beschließt, die Sache
für heute zu vertagen.

Sitzung vom 23. März 1908.

Anwesend 12 Mitglieder.

Nachdem der Vorsitzende auf verschiedene An-
fragen Bescheid gegeben, wird zur Tagesordnung
übergegangen.

1. Schulvorstands-Ergänzungswahl. Es werden in
geheimer Abstimmung gewählt bzw. wieder gewählt:
Die Herren Schaufuß, Illing, Straubel und Andreae.

2. Wasserleitungsbau betreffend. Der Herr Vor-
sitzende verliest hierzu eine Zuschrift der Königlichen
Amtshauptmannschaft, laut welcher ungesäumt über
den Bau einer Leitung Beschluss gefaßt werden soll,
da eine unlangt stattgefunden Besichtigung ergeben
hat, daß eine Anzahl Grundstücke kein genießbares
Trinkwasser hätte. Dieselben befinden sich im oberen
Ortsteil an der Bahnhofstraße. Gleichzeitig kommt
nochmal das am 17. Dezember vorigen Jahres an
den Gemeinderat in der gleichen Angelegenheit gerich-
tete Schreiben der Bewohner an der Lichtenstein-
Straße zur Verlesung. Hierüber entspint sich nun
mehr eine lebhafte Debatte, an der sich sämtliche an-
wesende Herren beteiligen und sich zum Teil für oder
gegen den Bau einer Wasserleitung aussprechen. Da-
bei finden alle Mängel und Vorteile Erwähnung.
Schließlich wird der Vorschlag gemacht, um sich über
Ausreichung von Trinkwasser für den ganzen Ort
Klarheit und Gewissheit zu verschaffen, vorerst gründ-
liche Schürfungen vornehmen zu lassen, ehe man zur
Sache weiteren Beschluß faßt. Die Abstimmung hier-
über ergibt 7 Stimmen für, 5 Stimmen gegen die
Bewilligung dieser Schürfung. Hierzu beschließt man,
daß außer Herrn Ingenieur Halbig noch Herr In-
genieur Lößler in Freiberg zu Rate gezogen werden
soll, und will der Gemeinderat mit diesen Herren zu-
sammen eine Besichtigung an Ort und Stelle vor-
nehmen.

3. Allgemeines. Der Herr Vorsitzende gibt be-
kannt, daß sich bei der Schnittwarenhändlerin Amalie
Beig sich die schwachsinnige Elfe Marie Seidel aus-
Schleiß besinnt. Die Erörterung hat ergeben, daß
die Seidel landarm ist. Der Gemeinderat beschließt,
dieselbe in der Bezirksanstalt Lichtenstein unterzu-
bringen.

Letzte Telegramme.

Erlauterter Mörder.

Berlin, 30. März. In der Mordsache Salanjia
hat sich jetzt der Kutscher eines Schlafzimmers ge-
melbet mit der Angabe, daß er acht Tage vor Weib-
nachten einen 24jährigen Menschen mit einem schweren
Pappkarton von der Dauvistrasse in Schöneberg nach
der Kolonnen-Brücke mitgenommen habe. Bei der
Gegenüberstellung mit dem wegen Verdachtes, den
Mord begangen zu haben, verhafteten Hermann Wag-
ner erkannte der Kutscher in diesem seinen Fahrgäst.

Rom, 30. März. Die Weiterfahrt des Kaiser-
paars nach Syrakus erfolgte heute mittag 2 Uhr.

Explosion.

Varvia, 30. März. Das mit Naphta beladene
Segelschiff Ingelwood aus Varvia, von Lewort nach
Stockholm, das mehrere Tage auf der Reede zu Man-
del gelegen hat, stieg gestern nachmittag in die Luft.
20 Minuten nach der Explosion sank das Schiff. Der
Kapitän war an Land als die Explosion stattfand. 13
Mann der Besatzung sind umgekommen, 2 Mann, die durch die Gewalt der Explosion ins Was-
ser geschleudert wurden, sind gerettet.

„Im Trock!“ wiederholte Ella spöttisch. „Da
haben Sie recht. Im kindischen Trock! Die Männer
bleiben Kinder ihr Leben lang.“

„Wir sind nicht anders!“ dachte Hedwig bei sich.

Spät am Abend war's, Hedwig hatte
bereits ihr Zimmer aufgelaufen, da schlief noch eine
mal die elektrische Glocke lättill und anhaltend.

Ella, die in einer Broschüre blätterte, horchte auf.
Da kam auch schon ihre Jung' er mit der Meldung:

„Fräulein Ernesti bittet das gnädige Fräulein,
sie noch zu empfangen.“

„Das jüngste Fräulein Ernesti? — „Ja.“

„Gut! Ich lasse bitten — —“

Eine Minute später stand Traute blaß und zit-
ternd vor Fräulein Greisenhagen.

„Verzeihen Sie! Ich wußte mit keinen Rat mehr“,
begann sie mit liegendem Atem. „Wollen Sie mich
gütig ein paar Worte mit Ihrem Herrn Bruder
sprechen lassen?“

„Allein? — — — fragte Ella bestremdet.

„Ah, das Klingt sonderbar!“ ließ Traute. „Aber
ich muß, ich muß.“

„Mit meinem Bruder?“ fragte Ella nochmals im
höchsten Erstaunen. „Jetzt? Ich glaube nicht, daß
Arno zu Hause ist. Um 9 Uhr? Kind, da fängt es
erst an zu leben!“

„Nein, nein! Heut muß er hier sein! In dieser
Nacht.“

Sie schauderte.

„Kind, beruhigen Sie sich! Ich will fragen — —
Sie ging mit raschem Schritt hinaus.
Traute stand noch in sich versunken, mit gerungen-
en Händen, als sie wieder kam.

„Es ist schon so!“ meinte sie. „Arno hat das Haus
vor einer Stunde verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Waggon Linoleum

Bestes deutsches Fabrikat.

Abgelagerte, fehlerfreie Rixdorfer Qualität.

Neueste Blumen- und Parquettmuster.

Linoleum 60 cm breit Mtr. 70 Pf.

Linoleum 67 cm breit Mtr. 85 Pf.

Linoleum 90 cm breit Mtr. 1.10

Linoleum 110 cm breit Mtr. 1.45

Linoleum 200 cm breit Mtr. Mk. 2.45.

Wir weisen darauf hin, dass wir 2 Mtr. breiter, garantiert fehlerfreier Rixdorfer Linoleum D., 18 mm stark in allen am Lager befindlichen, nur neuesten Mustern, zum gleichen Preise verkaufen. Wir glauben dies besonders hervorheben zu müssen, da es in vielen Geschäften üblich geworden ist, aus ein und derselben Linoleum-Qualität einzelne Muster zu Lockpreisen, die anderen aber erheblich teurer zu verkaufen.

KAUFHAUS SCHOCKEN

OELSNITZ IM ERZGEB.

LU G A U I M E R Z G E B . :

Kaufmännischer Verein.

Heute Dienstag, den 31. März abends 8 Uhr im Saale des "Goldnen Hels".

Vortrag

des Herrn Hauptmann und Komp. Chef Härtel aus Leipzig:
Die Eroberung des Luftmeeres u. med. Reisen im Luftschiff
mit selbst kolorierten Lichtbildern und Wandelpanoramas
nach eigenen vom Flieger den Balkon-ort bewirkten Aufnahmen.

Großkarten im Vorverkauf à 50 Pf. Sind zu haben in
Lichtenstein bei den Herren F. C. Härtel, Herrmann
Bößler und im Verlagsbüro, in Görlitz bei Herrn
Eugen Berthold. An der Abendkasse 60 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet
hochachtungsvoll Der Vorstand.

Web- und Wirtschaftsschule, Lichtenstein.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Donnerstag,
den 2. April d. J. pünktlich 8 Uhr abends.

Die Schulleitung.

NB Bei dieser Gelegenheit werden alle diejenigen, die
noch Anforderungen an die Web- und Wirtschaftsschule haben, erlaubt,
Rechnungen bis zum 5. April d. J. einzuschicken.

Auktion.

Dienstag, den 31. März, vorm. 9 Uhr soll im
Schächenhaus zu Görlitz das zur Konkursmasse der
Schnittwarenhändlerin Emilie Pauline Kröger geb. Schumann
gehörige Warenlager:

Schränke, Kleiderstücke, Wäsche, Unterzeug,
Strümpfe, Garn, Schläpfe u. versch.
im einzelnen versteigert werden.

Besondere Gelegenheit auch für Händler.

Rechtsanwalt Tottmann,
Konkursverwalter.

Monogramms

auf alten Stoffen gezeichnet von
F. Wehrmann Buchdr.

Hausverlauf, Sch. massiv Haus
h. m. Ledern u. gr. Gart. Ich. Bogen
Lichtenstein, soi. f. 18000 M. b.
1500 M. Ang. z. v. Miete 123 M.
d. Br. Kunstmann, Lichtenstein.

Gauchenkasten,

2sp. mit Br. strich, sowie alle
Sorten Böttchergefäße in
großer Auswahl zu pfiehlt

Paul Häcker,

Böttcher, Schloßberg Nr. 6.

Auch sind bei Obigem einige
Guder Dinger abzugeben.

Kinderwagen

sind zu verkaufen. Wo? sagt
die Tapetblatt Expeditio.

Eine Wohnung

sind zu vermieten und kann so-
fort oder später bezogen werden
in Scherps Neubau, d. hec
Brockdorffstrasse.

Haushalt

per sofort oder später mietfrei.
zu erlöhen in d. Tgl. Exp.

1 Niederstube

zu vermieten bei
Georg Meyerlein a. Tuchmali.

Düngegips

mit 98% Schwefelsaurem Rost
hat sich auch im vorherigen Jahre
als ein vorzüglicher Kopfstützer
für alle bewiesen. Wie empfehlen
der selben angeleitet
ist, auch zur Häuserinsaat, da
er infolge seiner chemischen Br.
schaftlichkeit weit mehr als Koh-
lenstaub Rost (Tau u. Düng-
rost 80-83% Kohlenstaub
Rost) geeignet ist, den im
Dienst unzählig gewordenen
Stückstoff in eine, den Pflanzens-
wurzeln aufnehmbare Form
überzuführen. Preis pro Sack
(200 Pf.) M. 2.50

Niehus & Bittner,
Lichtenstein.

Extractionsdünger

(Wollschlack m)
vorsätzlich als Wiesen- und
Hofdünger, eingeschen um zu
räumen, à 8t. M. 0.75

Niehus & Bittner.

Bruteier

von Riesenadlern verkauft
Heinrich Lange, Lichtenstein
M. b. Lübeckstrasse 10.

M. m. Restaurant, großer Raum,
700 M. Extra-Miete, 42000
M. b. 3000 M. Ang. zu verkaufen.
Br. Kunstmann, Lichtenstein.

Gebr. Sportwagen

zu kaufen leicht. Ausstellung
ent- ist die Tegethoff-Exp.

Große Böttcher à 23.000 M. b.

3000 M. Ang. à v. v. Extra-
Miete 400 M. Tgl. 20 u. Sonnt.
58 Pr. wahr. Ware u. s. v. Brot.

Br. Kunstmann, Lichtenstein

Glaserlehrling

sucht D. Gabler, Tugplatz

Ein junger Mensch

welcher Lust hat die Bäckerei
gründlich zu erlernen, nicht
zu verwechseln mit den jetzt
üblichen Großstadtbäckereien,
sollte zu Ostern in die
V. B. e. treten bei

Oskar Voigt, Bäckerei,

Hohndorf.

Ein tüchtiger

Bäcker- u. Konditor

welcher selbständig arbeiten kann,
wird gesucht bei

Emil Wolz, Bäckerei,

Oberlungwitz.

Mittwoch, den 1. April

1/2 Uhr abends im Hotel zum goldenen Helm

öffentlicher Vortrag

des Herrn Buchbindobermeisters Paul Unrau in
Dresden über das Thema:

"Der Mittelstand und seine Be-
deutung für das Deutsche Volk".

Hieran soll sich freie Ansprache anschließen.

Hierzu ist Ledermann freundlich eingeladen.

Der Konservative Verein zu Lichtenstein.

Geübte Längen- und Fingerstricke

werden bei gutlohnender und ausdauernder Arbeit noch ange-
nommen von

Richard Lehner, Oberlungwitz.

Meldungen erbitte ich Donnerstag, den 2. April,
von vormittags 11 bis nachmittags 4 Uhr bei Herrn Aug.
Jilling, Restaurant "Glückauf" in Hohndorf.



Naturheilverein.

Heute Dienstag abend

1/2 Uhr

Gesamtausschüpführung

im Vereinshaus.

Das Erscheinen aller ist nötig.

Bibliothek geöffnet

Der Vorstand

Fischler- u. Glaserinnung

für Lichtenstein. G. u. Ang.

Die geehrten Mitglieder wer-
den erlaubt, sich zu dem Mitt-
woch, den 1. April im gold. Helm
zu findenden Vortrag, des Herrn
Unrau aus Dresden, "Der
Mittelstand und seine Bedeutung
für das Deutsche Volk", zahlreich
zu finden. Der Vorstand.



Schlosskeller.

Heute Dienstag

Schlachtfest,

wozu ergebenst eingeladen

Berthold Krause.

Heute Dienstag

Schweinsschlachten

bei Robert Wolf, Alberstr.

Heute Dienstag

Schweinsschlachten

bei Eduard Oppenheim.

Heute Dienstag

Schweinsschlachten

bei Herm. Otto.

Heute Dienstag

Schweinsschlachten

bei Heinr. Schwäbisch, Mühlgr.

Heute Dienstag

Schweinsschlachten

bei Albin Zahl, Glaubauerstr.